

schloß die Stadtgemeinde mit den Steinmetzmeistern von E. einen Kontrakt folgenden Inhaltes: 1. Sollen die Steinmetzmeister eine Säule, worauf die allerrh. Dreifaltigkeit wie das Modell ausweist (außer die 3 dabei befindlichen Statuen als St. Rochus, St. Sebastianus und St. Stefanus, so die anderen Guttäter machen zu lassen versprochen) erigieren, dazu sollen die Steinmetzen noch in die unteren 3 Feldl einhauen, nämlich in das vordere Feld St. Rosalia, in die Seitenfelder St. Georg und St. Florian. Dazu sollen die Steinmetzen auch alles hiezu erforderliche Blei und Eisen beistellen, wözu ihnen die Stadt verspricht in summa zu geben 365 fl.

Am 24. August 1713 verpflichten sich Bürgermeister, Richter und Rat, die Säule zu erhalten. Am 19. September 1715 findet die Einweihung der Säule statt, an deren Ausarbeitung der Steinmetzmeister Andreas Steinböck den Hauptanteil gehabt hat. Die Inschrift wurde von dem Stadtvikar Franz Rincolini verfaßt (Fig. 42).

Fig. 42.



Fig. 43 Eggenburg, Pranger und Blick in die Rathausstraße (S. 46)

Sandstein mit Vergoldung. Auf runder (moderner) Pflasterung dreiseitiges Postament; die Seiten geschwungen, die Kanten durch breite Steilvoluten abgeschragt. Über starken Deckplatten Staffelaufsatz, den Grundriß des Postamentes verjüngt wiederholend. Darauf die hohe Mittelpyramide aus zusammengefügtten Pilastern bestehend, die nach oben mit Kapitälern enden, nach unten in Steilvoluten gerollt sind. Zu höchst über Wolken Gott-Vater und Christus, thronend vor Kreuz mit Taube. Der Obelisk von Wolkenstreifen mit Köpfen und Putten umwunden. Auf den drei Staffelschrägen die knienden Gestalten der Hl. Rochus, Sebastian, Florian. An der Vorderseite über der Postamentdeckplatte der hl. Stephanus, kniend. Vor dem Fuße des Obeliskens sind Engel mit flammendem Herz. An den Postamentflächen nach vorn gebauchte Reliefs der Hl. Rosa, Karl Borromäus, Georg. Über der hl. Rosa, das Deckplattengesims überschneidend, Inschrifttafel aus Marmor auf die Entstehung der Säule 1713. Über dem hl. Georg viereckige Gedenktafel auf die Restaurierung von 1823. Um den Bildstock sechsstufige Balustrade über Stufe, den Schrägen des Postamentes entsprechend gerade, den Hauptseiten gegenüber eingezogen geführt und mit einem Mittelsockel zwischen den Balustern versehen.